

NEW ACQUISITIONS

Hildebrand Collection
1. Februar – 7. Mai 2017

Anlässlich des zweijährigen Bestehens seit ihrer Gründung im März 2015 zeigt die G2 Kunsthalle vom 1. Februar bis 7. Mai 2017 parallel zur Dauerausstellung der privaten Sammlung Hildebrand eine Auswahl an Neuerwerbungen nationaler und internationaler zeitgenössischer Kunst. *New Acquisitions* vereint 14 Künstler verschiedener Generation und Herkunft, deren Werke naturphilosophische Ideen sowie Strategien der Appropriation von bestehenden Kunstwerken verfolgen oder Fragen nach Machtstrukturen in Politik und Kunst aufwerfen.

Dominiert wird der Ausstellungsraum von der großformatigen Papierarbeit »Nabel« (2016), in welcher der Schweizer Künstler **Stefan Guggisberg** (*1980) den metaphysischen Prozess der Konkretisierung von Gestalt und Wesenhaftigkeit aus ungeformter Materie thematisiert. Guggisbergs kosmologischer und naturphilosophischer Ansatz geht dabei einen Dialog mit der konzeptuellen Bodenarbeit »SG Floor #17a« (2016) des katalanischen Künstlers **Daniel Steegmann Mangrané** (*1977) ein. Beeinflusst von anthropologisch-philosophischen Ideen hebt er in seiner Arbeit (*systemic grid*) aus lasergeschnittenem Stahl dialektisch die Trennung zwischen Formalismus und organischer Anordnung auf. Steegmann Mangrané bedient sich eines Architektur und Natur einenden Vokabulars.

Die amerikanische Malerin **Jeanette Mundt** (*1982) bezieht sich mit ihrem großformatigen Gemälde »Believe Me« (2016) auf eine Komposition von Lucas Cranach d. Ä., die sich heute im Kunsthistorischen Museum in Wien befindet. Das Gemälde von 1529 zeigt Friedrich III., der Weise, Kurfürst von Sachsen und sein Gefolge in Begleitung von Kaiser Maximilian I. bei einer großangelegten Hirschjagd. Mundt isoliert und transformiert einzelne Figurengruppen und Elemente der Landschaft Cranachs und setzt diese in eine neue, hochformatige Komposition. Zum künstlerischen Prinzip von Mundt gehört die Adaption von bestehendem Bild- und Erinnerungsmaterial aus sehr unterschiedlichen Kontexten, die durch ihre eigenen Erfahrungen neu gefiltert und im malerischen Prozess ineinander geschichtet werden. Die Jagdszene kann dabei als Motiv der Sehnsucht nach vergangenen Orten verstanden werden. In diesem Sinne fungiert auch die Referenz auf die TV-Serie *Downton Abbey* als anachronistisches Moment am rechten unteren Bildraum anstelle der dort erwartbaren künstlerischen Signatur.

G2 Kunsthalle
Gottschedstraße 2
04109 Leipzig
Germany

Besuchereingang /
Visitors' entrance
Dittrichring 13

+49 (0)341 35 57 37 93
info@g2-leipzig.de
www.g2-leipzig.de

Der lederbespannte »Falcon Stand« der Frankfurter Künstlerin **Anne Imhof** (*1978) war Bestandteil ihrer Ausstellung-als-Oper *Angst*, welche 2016 in der Kunsthalle Basel aufgeführt wurde. Imhofs komplexe, performative Inszenierungen setzen sich mit zeitgenössischem Lebensgefühl auseinander und bedienen sich vielschichtiger Referenzen aus Jugendkultur, Konsumwelt und Mode. In diesem Kontext steht auch das mit einem Stück Leder collagierte und mit einer Pepsi-Dose bemalte, blutrote Gemälde Imhofs. Immer wieder greift die Künstlerin auf kontrastreiche Symbole zurück, die verschiedenen Zeiten entlehnt zu sein scheinen.

In einem Brief vom Juni 1963 reklamierte Guy Debord die Autorschaft des Pariser Graffiti-Schriftzuges »Ne travaillez jamais« für sich. Der Brief verbindet fundamentale Aussagen zum Problem der künstlerischen und intellektuellen Autorschaft mit den gesellschaftlichen Ideen Debords und des Künstlerkreises der Situationistischen Internationale, die es sich zum Ziel gemacht hatten, Kunst, Politik und Leben zu vereinen. Die von den Situationisten geforderte Aufhebung der Grenze von Arbeit und Freizeit und die damit einhergehende Aufwertung von Untätigkeit als Quelle für Kreativität manifestiert sich in dem Spruch »Arbeite niemals«. Das monochrome Gemälde »Work #14« des argentinischen Künstlers **Nicolás Guagnini** (*1966) stammt aus einer Serie von weißen, nahezu identischen Leinwänden, in denen der Künstler ein Foto des Schriftzuges malerisch reproduziert und dabei auf Weiß-, Grau- und Silbertöne reduziert. Oft zitiert, kopiert und reflektiert innerhalb des Systems der »Wissenswirtschaft«, zirkulieren die drei programmatischen Worte Debords bei Guagnini nun ausgerechnet dort, wo die Situationisten sie am wenigsten verortet gesehen hätten: in der Malerei.

Der thailändische Aktionskünstler **Rirkrit Tiravanija** (*1961) arbeitet – wie die meisten der in diesem Raum ausgestellten Künstler – mit verschiedenen Medien, darunter Video, Installation, Skulptur und Zeichnung. In seinen Arbeiten beschäftigt sich Tiravanija häufig mit politischen Themen wie der Manipulation von Medien und dem damit einhergehenden Missbrauch von Information. Nicht ohne agitatorisches Potential steht auf dem hier ausgestellten Werk in großen roten Lettern über Seiten aus der nordthailändischen Tageszeitung *Thai News* vom 20. August 2015 der Schriftzug »freedom cannot be simulated« (Freiheit kann nicht simuliert werden). Damit verweist der Künstler auf die aktive Rolle aller Beteiligten in politischen, gesellschaftlichen Prozessen.

Tiravanijas Schriftzug tritt in Dialog mit »Mühe für Diekmann« des in Berlin tätigen Fotokünstlers **Andreas Mühe** (*1979). Die Fotografie ist eine Auftragsarbeit für den Springer-Verlag und zeigt das Treffen von Michail Gorbatschow, Helmut Kohl und George H. W. Bush, das 2009 anlässlich der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Mauerfalljubiläum in Berlin stattfand.

Mit »press++20.33« (2015) stellt die G2 Kunsthalle eine zweite Fotoarbeit des Düsseldorfer Künstlers **Thomas Ruff** (*1958) aus dem Sammlungsbestand aus. Bereits seit den 1980er Jahren nutzt Ruff verschiedene Techniken und Gattungen der Fotografie. Wie schon bei den

stellar landscapes (Raum 1) greift er auch für seine *press*-Serie auf vorhandenes Archivmaterial zurück: Ruff scannte Vorder- und Rückseiten US-amerikanischer Schwarz-Weiß-Pressefotos zur frühen Weltraumerkundung. So entstehen fotografisch dokumentarische Arbeiten, in denen sich die Informationen von Bild und Kommentar mit den Spuren von Nutzung und Archivierung überlagern.

Ruffs Fotoarbeit gegenübergestellt ist ein Gemälde des gebürtigen Düsseldorfers und Absolventen der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig **Benjamin Dittrich** (*1987). Dittrich bezieht sich in seiner Arbeit »KEN17-SW« (2016) auf Abbildungen, Diagramme und Tabellen astronomischen und naturwissenschaftlichen Inhalts aus einem enzyklopädischen Nachschlagewerk und transformiert diese in ein abstrahiertes, komplexes System aus sich überlagernden, monochromen Farbschichten in Schwarz, Weiß und verschiedenen Grautönen.

Fortsetzung der Ausstellung (Raum 4):

Jochen Plogsties (*1974) analysiert mit malerischen Mitteln Strukturen und Kompositionsprinzipien von Bildern. In »o. T. (nach Cindy Sherman, untitled filmstill 15, 1978)« (2016) gehen Raster und adaptiertes Bildmotiv eine neue strukturelle Einheit ein.

Die amerikanische Künstlerin **Melissa Gordon** (*1981) verarbeitet in ihren Gemälden, druckgrafischen Arbeiten und Installationen Zitate und Motive beispielsweise aus Film und Kunstgeschichte. Gordon behandelt dabei Fragen nach Autorschaft und betrachtendem Sehen. In »Playboy (Cacophony)« (2008) gibt die malerische Oberfläche den Blick frei auf eine Art *Zoom In* oder *Blow Up* eines Comic-Motivs.

Judith Bernstein (*1942) bedient sich seit den 1960er Jahren der Bildsprache von Graffiti und Toilettenkritzeleien, aus denen die Künstlerin ihre *Screw-Drawings* entwickelt hat. Bernsteins Anti-Kriegs-Bilder sind eng verknüpft mit der amerikanischen, feministischen Bewegung und verhandeln Themen maskuliner Phantasien und sexueller Gewalt. Mithilfe monumentaler, phallischer Schrauben und Waffensymbolik legt die Künstlerin männlich dominierte Machtstrukturen in Politik und Gesellschaft offen. Die direkte, sexuell konnotierte Sprache ihrer Bilderzeugnisse hatte mehrfach zur Zensur und Entfernung ihrer Werke aus öffentlichen Ausstellungskontexten geführt. Bernsteins Zeichnung »Fucked by number« (2013) wird mit einer Papierarbeit von **Raymond Pettibon** (*1957) kombiniert. Beeinflusst von Bildsprachen aus Comic, Zeichentrick, Magazin-illustration und Massenmedien verbindet Pettibon Bild und Schrift in seinen expressiven Zeichnungskompositionen und verarbeitet dabei US-amerikanische Kultur, Kriegsthemen, Terror, Angst und Aggression.

NEW ACQUISITIONS

Hildebrand Collection
1 February – 7 May 2017

Anne Imhof

geb. / *born* 1978 in Gießen, lebt und arbeitet / *lives and works* in Frankfurt am Main
o. T., 2016, Gouache, Leder, Öl auf Leinwand / *gouache, leather, oil on canvas*,
150 x 110 cm

o. T. (Falcon Stand), 2016, Stahl, Acryl auf Leder / *steel, acrylic on leather*,
134 x 120 x 91 cm

Jeanette Mundt

geb. / *born* 1982 in New Jersey, USA, lebt und arbeitet / *lives and works* in Brooklyn
Believe Me, 2016, Öl auf Leinwand / *oil on canvas*, 244 x 183 cm

Thomas Ruff

geb. / *born* 1958 in Zell am Hammersbach, lebt und arbeitet / *lives and works* in Düsseldorf
press++20.33, 2015, C-Print / *chromogenic print*, 185 x 224 cm, Auflage / *Edition* 3/4

Benjamin Dittrich

geb. / *born* 1987 in Düsseldorf, lebt und arbeitet / *lives and works* in Leipzig
KEN17-SW, 2016, Lack auf Leinwand / *lacquer on canvas*, 84 x 60 cm

Andreas Mühe

geb. / *born* 1979 in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), lebt und arbeitet / *lives and works* in Berlin
Mühe für Diemann, 2009, Museo Silver Rag Print, 80 x 60 cm, Auflage / *Edition* 5 + 3 AP
(2/3 AP)

Stefan Guggisberg

geb. / *born* 1980 in Thun, Schweiz / *Switzerland*, lebt und arbeitet / *lives and works* in Leipzig
Nabel, 2016, Öl auf Papier / *oil on paper*, 300 x 370 cm

G2 Kunsthalle
Gottschedstraße 2
04109 Leipzig
Germany

Besuchereingang /
Visitors' entrance
Dittrichring 13

+49 (0)341 35 57 37 93
info@g2-leipzig.de
www.g2-leipzig.de

Nicolás Guagnini

geb. / *born* 1966 in Buenos Aires, lebt und arbeitet / *lives and works* in New York

Work #14, 2012, Öl auf Leinwand / *oil on canvas*, 89 x 150 cm

Daniel Steegmann Mangrané

geb. / *born* 1977 in Barcelona, lebt und arbeitet / *lives and works* in Rio de Janeiro

SG Floor #17a, 2016, lasergeschnittener Stahl / *laser cut steel*, 0,4 x 363 x 343 cm

Rirkrit Tiravanija

geb. / *born* 1961 in Buenos Aires, lebt und arbeitet / *lives and works* in New York, Berlin & Chiang Mai

Untitled 2016 (freedom cannot be simulated, thai news, august 20, 2015), 2016, Öl und Zeitungspapier auf Leinen / *oil and newspaper on linen*, 217 x 79 cm

RAUM 4 / FOURTH ROOM :

Raymond Pettibon

geb. / *born* 1957 in Tucson, Arizona, USA, lebt und arbeitet / *lives and works* in New York

Untitled (Revised Anarchist Etiquette), 2001, Tinte, aquarelliert auf Papier / *ink wash on paper*, 40 x 59 cm

Judith Bernstein

geb. / *born* 1942 in Newark, New Jersey, USA, lebt und arbeitet / *lives and works* in New York

Fucked by number, 2013, Mischtechnik auf Papier / *mixed media on paper*, 75 x 105,5 cm

Melissa Gordon

geb. / *born* 1981 in Boston, USA, lebt und arbeitet / *lives and works* in London & Brüssel / *Brussels*

Playboy (Cacophony), 2008, Acryl auf Leinwand / *acrylic on canvas*, 210 x 190 cm

Jochen Plogsties

geb. / *born* 1974 in Cochem, lebt und arbeitet / *lives and works* in Leipzig

o. T. (nach Cindy Sherman, untitled filmstill 15, 1978), 2016, Öl auf Leinwand / *oil on canvas*, 260 x 200 cm

Sven Kroner

geb. / *born* 1973 in Kempten, lebt und arbeitet / *lives and works* in Düsseldorf

Winterlong, 2008, Acryl auf Leinwand, 160 x 300 cm